

# Aus der Bewegung

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Freidenker [1956-2007]**

Band (Jahr): **54 (1971)**

Heft 9

PDF erstellt am: **12.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Ortsgruppe Bern

Am 25. Juli ist die Gattin unseres Gesinnungsfreundes Leo Reichensperger in ihre Ursprungsheimat zurückgekehrt.

## Frau Martha Reichensperger,

die am 1. Februar 1900 in Adlikon ZH in eine Arbeiter-Bauern-Familie hineingebo- ren wurde, lernte schon als Kind die wirt- schaftlichen Sorgen und Nöte eines kin- derreichen Arbeiterhaushalts kennen und sich mit Existenzproblemen auseinander- zusetzen. Da blieb nicht viel Zeit für eine sorgenlose Jugend, da wurde das Mäd- chen Martha sehr früh in den Kampf ums tägliche Brot eingespannt. Die Mittel reichten knapp für den Besuch der Sekundarschule Andelfingen, aber nicht mehr für die ersehnte kaufmännische Lehre. So hiess es vorerst ganz unten anfangen und sich als Dienstmädchen durchschlagen. Natürliche Intelligenz und gesunde Ener- gie brachten die junge Tochter aber rasch über die Anfangsstellung hinaus. Sie trat ins Hotelfach über, in dem sie ihre Anla- gen in schönster Weise entfalten und sich schliesslich als geschätzte Gouvernante in den besten Schweizer Hotels erfolg- reich betätigen konnte.

Obschon die nunmehr Verstorbene in — freilich sehr unverbindlicher — protestan- tischer Konfession erzogen worden war, brachte sie den kirchlichen Pflichtübun- gen wenig Verständnis entgegen. Ihre Le- benserfahrungen, ihre eigenen Hunger- jahre und das Erkennen der sozialen Un- gerechtigkeit in aller Welt liessen sie sehr bald selber denken und das erprobte Wechselspiel der Mächtigen unserer Welt durchschauen: die einen nützen dich aus, die andern spenden dir Trost. Als sie mit dem gleichgesinnten Leo Reichensperger dann 1930 den Ehebund schloss, wandte sie sich von der Kirche ab und lebte fortan nach dem, was das Gewissen ihr diktierte. Das politische Linksstehen und weltan- schauliche «Andersein» der beiden Ehe- gatten trug ihnen die üblichen wirtschaft- lichen Nachteile ein. Und da erwies sich Frau Martha als echte Stauffacherin, die Schulter an Schulter mit ihrem Gatten sich vorwärtskämpfte und ihm Kraftquelle war. Der idealen Ehe entsprossen zwei Töch- ter, die zu lebensächtigen Menschen her- anwuchsen und auch charakterlich ihren Eltern gleichen.

Das Leben der Dahingegangenen war Auf- bau in jeder Beziehung, vielleicht auch Raubbau an ihrer Gesundheit. Der er- sehnte ruhevollere Lebensabend wurde ihr

vergällt durch eine langdauernde, schlei- chende Krankheit, deren zuletzt fast uner- träglich gewordene Schmerzen sie stand- haft ertrug, immer darauf bedacht, ihre Angehörigen nicht allzusehr zu beunruhi- gen, bis sich zuletzt ein Herzkollaps ihrer erbarmte.

Sie ist ein tapferer Mensch gewesen im Leben und im Sterben.

An einer würdigen Trauerfeier im Berner Krematorium liess ein Sprecher unserer Ortsgruppe das Charakterbild der Ver- storbenen in seiner Schlichtheit nach aussen und seinem innern seelischen Reichtum noch einmal aufleuchten. J. S.

## Ortsgruppe Zürich

Wieder hat der Tod in die Mitgliederzahl der Ortsgruppe Zürich eine Bresche ge- schlagen. Am 21. Juli 1971 verschied im 73. Lebensjahr an den Folgen eines Herz- infarkts Gesinnungsfreund

## Otto Mächler-Suter

Der Verstorbene wuchs in seiner Vater- stadt Zürich auf. Bei Brown Boveri in Baden erlernte er von 1915—1919 den Ber- uf eines Maschinenschlossers. Auf seiner Fahrt zur Arbeit nach Baden sah er oft im Zürcher Hauptbahnhof die Aus- tauschzüge für die nicht mehr kriegs- dienstfähigen deutschen und französi- schen Soldaten. Der Anblick von so viel Elend und Leid erschütterte sein religiö- ses Empfinden in dem Masse, dass er sich der Sozialistischen Freien Jugend anschloss und in seiner Weltanschauung überzeugter Freidenker wurde. Nach seiner Lehrzeit war er als Monteur für die Firma Brown Boveri in europäischen und aussereuropäischen Ländern tätig. 1931 kehrte er zusammen mit seiner Gattin, mit der er sich in Alexandrien vermählt hatte, in die Schweiz zurück und trat in die Dien- ste des Elektrizitätswerkes Zürich. Wäh- rend beinahe 25 Jahren war er in dieser Stadt Betriebsleiter der Werkanlagen Let- ten.

Otto Mächler war ein sozial denkender Mensch, dessen Herz in Wärme für Be- drängte und Erniedrigte schlug und der uneigennützig half, wo er nur konnte. Trotz der vielen Not, die er auf seinen beruf- lichen und ausserberuflichen Reisen über- all sah, blieb Otto Mächler zeitlebens ein fröhlicher und geselliger Mensch. Seine Interessen waren vielseitig. Er war nicht nur ein gewissenhafter und pflichtgetreuer Berufsmann, ein besorgter Familienvater, er war auch ein grosser Naturfreund, ein gewandter Bergsteiger und ein hervor- ragender Fotograf. Er liebte die Naturwis- senschaften und vertiefte sich in die Astronomie. Auch später im Ruhestand blieb er nie untätig und füllte den Tag mit nützlichen Beschäftigungen aus. In sei- nem Wesen lag immer etwas Sonniges, das ihn bei den Mitmenschen beliebt machte. Dies zeigte sich auch an der Trauerfeier in der Abdankungshalle des Krematoriums Nordheim in Zürich. Vor einer grossen Trauerversammlung ent- rollte Gesinnungsfreund Fritz Brunner das Lebensbild des Entschlafenen und sprach besinnliche Worte über die Vergänglich- keit des menschlichen Lebens. bf

## Aus der Bewegung



## Mitteilung des Zentralvorstandes

Sonntag, den 19. September 1971 beginnt um 11 Uhr im Restaurant «Touring Volks- haus» in Grenchen unsere traditionelle

## Arbeitstagung

Wir laden alle Gesinnungsfreunde ein, sich diesen Tag freizuhalten. Alles weitere können Sie dem Einladungsschreiben ent- nehmen, das Ihnen in den nächsten Tagen zugehen wird.

## Ortsgruppe Aarau

Samstag, den 4. September 1971, um 20 Uhr im Restaurant «Chalet» in Aarau, Ent- felderstrasse 12

## Aus der Gedankenwelt

### Friedrich Nietzsches

Vortrag und Diskussion.

Anschrift: W. Karpf-Böhni, 5042 Hirschthal, Telefon 064 81 10 85.

\* \* \*

## Ortsgruppe Basel

Noch immer erwarten uns an **jedem Sonn- tag von 14 bis 17 Uhr** unsere Freunde Sepp und Gisela Schnyder auf ihrem Aus- stellungsgelände

## «Kunst am Refhels»

nahe dem Dorfkern von Wintersingen BL. Anschrift der Ortsgruppe: Postfach 35, 4000 Basel 27 (F. Belleville).

Abdankungen: C. Büttler, 4000 Basel, Mar- kirchenstrasse 14. Tel. 061 43 80 59. (Ueber Mittag und abends erreichbar.)

\* \* \*

## Ortsgruppe Zürich

Freitag, den 10. September 1971, um 20 Uhr im Sitzungssaal des Hauses «Zum Korn», Birmensdorferstrasse 67, 5. Stock (Lift), Vortrag von **Adolf Bossart**, Rappers- wil, über

## Das dualistische Denken

Anschrift: Walter Gyssling, 8032 Zürich, Hofackerstrasse 22, Tel. 051 53 80 28

**Abdankungen: Tel. (051) 23 01 89**

## Freigeistige Vereinigung der Schweiz

(Mitglied der Weltunion der Freidenker)

**Ehrenpräsident:** Ernst Brauchlin, Konkordiastrasse 5, 8032 Zürich.

**Präsident:** Marcel Bollinger, Neugrütthalde, 8222 Beringen, Tel. 053 7 13 62

**Geschäftsstelle:** Frau Alice Cadisch, Langgrütstr. 29, 8047 Zürich, Tel. 051 52 71 70

**Literaturstelle:** Frau E. C. Geissmann, Buchhandlung Otz, Aarauerstrasse 3, 5600 Lenzburg. Telefon 064 51 31 66.

**Verantwortliche Schriftleitung:** Redaktionskommission der Freigeistigen Vereinigung der Schweiz. Postfach 436, 5001 Aarau.

**Redaktionsschluss:** am 15. des Monats.

Unverlangte Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn Rückporto beiliegt. Der Abdruck eines Bei- trags bedeutet noch nicht die volle Zustimmung der Schriftleitung. Nachdruck unter Quellenangabe und Einsendung von Belegexemplaren gestattet.

**Abonnementspreise:** Schweiz Fr. 6.—; Ausland Fr. 7.— zuzüglich Porto. Einzelnummer Fr. —.60.

**Bestellungen, Adressänderungen und Zahlungen** sind zu richten an die Geschäftsstelle der FVS, Langgrütstrasse 29, 8047 Zürich. Postcheckkonto Zürich 80 - 48 853.

**Verlag:** Freigeistige Vereinigung der Schweiz.

**Druck und Spedition:** Druckereigenossenschaft Aarau, Weihermattstrasse 94. Tel. 064 22 25 60.